

Kurzmitteilungen

Zwei Bilder und eine Geschichte

David Jenny

Juni 1944: In Europa ging der Zweite Weltkrieg in seine letzte Phase. In der Schweiz stellte Bundespräsident Stampfli erstmals die Idee einer Alters- und Hinterbliebenenversicherung AHV vor und im Engadin wurde gerade die private Berninabahn an die RHB verkauft.

Am 30. des Monats stiegen Carl Stemmler und der damalige Hirtenbub Carl Mosca aus Sent bei strömendem Regen durch den Wald ob Sent auf. Der 13-jährige hatte vor kurzem einen besetzten Steinadlerhorst entdeckt, zu welchem er den Adlerforscher und Naturschutzpionier Carl Stemmler aus Schaffhausen führen wollte. Völlig durchnässt erreichten die beiden schließlich den Horst, als eben die Sonne durch den Nebel drang. Stemmler beschrieb den Horstbesuch später in seinem Buch ‚Der Steinadler in den Schweizer Alpen‘: „Ohne schwierige Kletterei kamen wir in die Felsen hinauf und bald rief Carl (Mosca), ich solle die Sachen hier lassen und den Photoapparat bereit machen, dort sei der Horst. Mit der Leica in der Hand kletterte ich gegen den Grat und stand etwa zwei Meter von einem schönen grünen Horste entfernt, in welchem uns ein zur Hälfte ausgefiederter Jungadler breitbeinig mit offenen Flügeln erwartete. Mit offenem Schnabel fauchte der Junge wie ein Motor oder ein arbeitendes Pferd und wenn man sich gegen den Horst näherte, sei es auch nur mit der Hand, schlug er mit den Flügeln, immerfort fauchend“. Carl Stemmler fotografierte den Jungadler von allen Seiten und machte auch Aufnahmen vom jungen Carl Mosca mit Mütze, di-

rekt neben dem Jungadler und zwar in dem Moment, als Mosca ein wenig die Hand gegen den Adler ausstreckte und dieser seine Flügel öffnete und fauchte. Frohen Herzens über das Erlebte stiegen die beiden wieder ab durch den Wald. Fünf Alpenkrähen flogen rufend über den Alpweiden ob Sent.

Alpenkrähen gibt es mittlerweile keine mehr im Engadin. Den Steinadlern hingegen geht es heute gut, ja besser als zu Zeiten Stemmlers. Damals dürften in Graubünden etwa 40 Adlerpaare gelebt haben, heute sind es 110. Carl Stemmler leistete durch seine Forschungen einen wichtigen Beitrag für die Erholung des Steinadlerbestands in den Schweizer Alpen. Seinem vehementen Engagement war es mitzuverdanken, dass der Steinadler 1953 eidgenössisch geschützt wurde.

Juli 2006: 62 Jahre sind seit dem Horstbesuch der beiden Carls vergangen. Carl Mosca ist heute pensioniert, nach 39-jähriger Tätigkeit als Revierförster in Sent. Anlässlich eines Besuchs in Sent lernte ich Carl Mosca diesen Frühling kennen und schätzen. Sein Wissen über die einheimische Tier- und Pflanzenwelt und die ruhige Art, von seinen vielen Erlebnissen zu berichten, waren sehr eindrücklich. Natürlich erinnerte ich mich an das 1944 gemachte Schwarzweiß-Foto in Carl Stemmlers Buch mit dem jungen Carl Mosca am Adlerhorst im Val Sinestra. Dieses Buch habe ich in meiner Jugendzeit ‚verschlungen‘ und es war der Auslöser für meinen eigenen Werdegang zum Adlerforscher. Darauf angesprochen, erzählte Mosca die Geschichte der damaligen Horstbestei-



■ Abb. 1: Carl Mosca am 30. Juni 1944: Adlerhorst im Val Sinestra mit einem Jungadler (Bild: C. Stemmler)



■ Abb. 2: Carl Mosca am 1. Juli 2006: Am gleichen Adlerhorst mit zwei Jungadlern (Bild: D. Jenny)

gung mit Stemmler, als ob es gestern gewesen wäre. Als ich im April feststellte, dass zufälligerweise genau der gleiche Horst im Val Sinestra wieder besetzt war, begann sich die Geschichte zweier Bilder abzuzeichnen. Carl Mosca sagte ohne Zögern zu, den Adlerhorst erneut zu besteigen. So entstand das zweite Foto, 62 Jahre später, am gleichen Horst mit dem gleichen Carl Mosca. Ohne eine Anweisung streckte er am Horst seine Hand genauso gegen den Jungadler aus, wie er es damals tat und genauso wie damals von Stemmler beschrieben, reagierte der Jungadler mit Fauchen. Einzig die Zahl der Jungadler hat sich gegenüber 1944 geändert; statt

einem waren am 1. Juli 2006 zwei Jungadler im Horst.

Die zwei Bilder stehen auch symbolisch für die Entwicklung des Adlerbestands; einst verfolgt und verfeimt leben heute allein im Engadin 30 Adlerpaare. Während zu Stemmlers Zeiten jährlich eine Handvoll Jungadler aufwachsen, sind es diesen Sommer (2006) 20 junge Adler, die hier ausfliegen. Die Erfolgsgeschichte der Steinadler spricht für die Qualität seines Lebensraums; trotz Einbußen im Bereich des Talbodens ist die naturnahe Alpenlandschaft einzigartig und enorm vielfältig geblieben. Tragen wir Sorge, damit es so bleibt!

David Jenny
Suot Aquadotas
CH-7524 Zuoz
E-Mail: jenny.d@compunet.ch